

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche unserer Jubilarin

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Freitag

Frieda WILHELM, Zum St. Johanner 16, Vaduz, zum 91. Geburtstag

Viel Glück im Ehestand

Heute Freitag vermählen sich vor dem Zivilstandesamt in Vaduz:

Dragan Drago RIKIC, von Balzers in Mauren, und Petra EGGENBERGER, von Grebs in Buchs

Beat BÜRZLE, von und in Balzers, und Sabine GEGENSCHATZ, von und in der Schweiz

Wir gratulieren recht herzlich zur Vermählung und wünschen den Brautpaaren alles Gute und viel Glück auf dem gemeinsamen Lebensweg.

25-jähriges Dienstjubiläum bei der VP Bank AG

VADUZ – Heute feiert Viktor BÜHLER sein 25-jähriges Dienstjubiläum bei der VP Bank AG. Viktor Bühler hat am 15. April 1980 mit seiner Banklehre bei unserer Bank den ersten Schritt in die Berufswelt getan.



Nach erfolgreichem Abschluss der Banklehre übernahm er die Funktion eines Sachbearbeiters in der Kundenbuchhaltung und übte diese Tätigkeit während der folgenden zehn Jahre aus. In dieser Zeit bildete er sich sprachlich und fachlich weiter und erlangte den Titel eines Bankfach-Experten mit eidgenössischem Diplom.

1993 wechselte Viktor Bühler in den Kreditbereich, dem er bis heute treu geblieben ist. Zunächst übernahm er die Funktion des Abteilungsleiters Kreditverarbeitung, die er während sieben Jahren mit Umsicht und Sachverstand ausübte. Im Zuge der Neuorganisation des Kreditbereichs im Jahre 2000 suchte Viktor Bühler eine neue Herausforderung in der Funktion eines Fachspezialisten im Kreditmanagement, in die er seine langjährige Krediterfahrung einbringen konnte.

Aufgrund seiner Leistungen wurde Viktor Bühler auf den 1. Januar 1987 zum Handlungsbevollmächtigten und per 1. Januar 1992 zum Prokuristen ernannt.

Wir gratulieren Viktor Bühler zu seinem 25-jährigen Dienstjubiläum herzlich, und wir wünschen ihm beruflich und privat viel Erfolg, gute Gesundheit und Zufriedenheit.

ARZT IM DIENST

Notfalldienst 18 - 8 Uhr

Dr. Pepo Frick, Mauren 373 40 30

IN KURZE

Altpapiersammlung

MAUREN – Am kommenden Samstag, den 16. April, wird in Mauren eine Altpapiersammlung durchgeführt. Bitte stellen Sie Ihre Papier-Container vor 7.30 Uhr morgens gut sichtbar an den Strassenrand. Falls Sie keinen Container haben, verwenden Sie bitte Papiertaschen anstelle von Plastiksäcken und schützen Sie diese vor Regen. Herzlichen Dank. Pfadfinderschaft Mauren-Schaanwald

ANZEIGE



«Mut und Eigenständigkeit»

Erste Thronrede S.D. des Erbprinzen vor dem Landtag

VADUZ – S.D. Erbprinz Alois eröffnete gestern mit seiner ersten Thronrede den Landtag. Im Besonderen befasste sich der Erbprinz bei seiner ersten Rede vor dem Parlament mit vier Themen. Es waren dies die Reformen des Steuersystems, der Alters- und Gesundheitsvorsorge sowie des Bildungssystems. Ebenso setzt sich der Erbprinz dafür ein, den Schutz des Lebens würdig in die Verfassung zu integrieren. Nachfolgend veröffentlichen wir seine Thronrede im Wortlaut.

Sehr geehrte Landtagsabgeordnete
Zur Wahl in den Landtag möchte ich Ihnen herzlich gratulieren und Ihnen danken, dass Sie sich für diese bedeutende Aufgabe in unserem Staat zu Verfügung gestellt haben.

Grundlegende Entscheidungen stehen an

Wir stehen vor einer wichtigen Legislaturperiode, in der viele grundlegende Entscheidungen anstehen. Dabei ist die Zeit für weit reichende Reformen günstig. Nach der Finanzplatzkrise ist das Bewusstsein in der Bevölkerung gross, dass wesentliche Veränderungen notwendig sind, damit wir uns wieder eine ähnlich gute Ausgangslage schaffen, wie wir sie nach dem II. Weltkrieg hatten. Die grosse Koalition sollte helfen, diese grundlegenden Reformen in einer breiten Mehrheit anzugehen. Im Folgenden möchte ich vier Grundsatzzfragen herausgreifen:

Wir brauchen ein neues Steuersystem, von dem wir langfristig alle profitieren

Erstens ist die Einführung eines neuen Steuersystems von langfristiger Bedeutung. Jede aufkommensneutrale Umstellung eines Steuersystems bringt Gewinner und Verlierer. Daher brauchen wir bei der Reform des Steuersystems den Mut, uns für ein Steuersystem zu entscheiden, von dem wir langfristig alle profitieren, selbst jene, die zuerst mehr Steuern zahlen werden als heute.

Ein neues Steuersystem, von dem wir langfristig alle profitieren, sollte folgende Kriterien haben:

- Es sollte einfach und transparent sein, so dass die Steuerlasten für jeden Steuerzahler einsehbar und verständlich sind.
- Es sollte eine faire Belastung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit garantieren.
- Es sollte international kompatibel und vor allem auch für den Abschluss neuer Doppelbesteuerungsabkommen geeignet sein.
- Es sollte den Wirtschaftsplatz attraktiver machen und insbesondere dem Finanzplatz neue Dynamik verleihen.
- Es sollte in sich kohärent und abgestimmt mit dem Sozial- und Rechtssystem sein. Dies vermeidet insbesondere Armutsfallen und fördert die schnelle Reintegration von Arbeitslosen in die offiziellen Arbeitsmärkte.
- Es sollte mit einem Finanzausgleich verbunden werden, der den



Thronrede S. D. des Erbprinzen: «Die grosse Koalition sollte helfen, diese grundlegenden Reformen in einer breiten Mehrheit anzugehen.»

Gemeinden eine ausreichende Mindestfinanzausstattung garantiert, die Gemeindeautonomie erhöht, anreizorientiert ist und damit jene Gemeinden belohnt, die sparsam wirtschaften.

- Und es sollte eine hohe Effizienz bringen: – Indem das Besteuerungsverfahren die Kosten für die Steuerverwaltung wie auch für die Steuerzahler möglichst niedrig hält.
- Indem Eigen- und Fremdkapital sowie Investitionen in Sach- und Humankapital gleich behandelt werden, und es die Unternehmen jene Rechtsform wählen lässt, die frei von steuerlichen Gesichtspunkten nach wirtschaftlichen Überlegungen die beste ist.
- Und indem es eine grosse Flexibilität bezüglich Änderungen der Rahmenbedingungen erlaubt, ohne dass es in seiner Grundstruktur angetastet werden muss, und dadurch Planungssicherheit für die Steuerzahler wie für die politisch Verantwortlichen garantiert.

Rahmenbedingungen verbessern

Eine Steuerreform wird nicht alle diese Kriterien gleich gut erfüllen können. Wenn wir aber durch eine attraktive Steuerreform die Anziehungskraft unserer Rahmenbedingungen im Hinblick auf den verstärkten Standortwettbewerb verbessern wollen, so müssen wir

möglichst vielen dieser Kriterien möglichst nahe kommen.

Wir brauchen weitere Reformen der Alters- und Gesundheitsvorsorge

Zweitens braucht unsere Alters- und Gesundheitsvorsorge eine langfristige Absicherung. Die gemäss Vernehmlassungsbericht der Regierung vorgesehene Revision des Gesetzes über die betriebliche Personalvorsorge ist ein Schritt in die richtige Richtung. Eine grundlegende Reform, um die Pensionen unserer Jugendlichen im Alter zu sichern, ist diese Revision aber noch nicht. Daher sollten wir uns zusätzlich zur vorgeschlagenen Revision überlegen, wie eine für die Zukunft optimale Altersvorsorge ausschauen soll.

Dasselbe gilt für die Gesundheitsvorsorge. Die jüngsten Reformen helfen, die Kosten zu reduzieren. Aber um unsere Gesundheitsvorsorge langfristig finanzieren zu können, wird eine zusätzliche Reform notwendig sein.

Dabei werden wir offen darüber sprechen müssen, wie unser heutiges System tatsächlich funktioniert und was für eine gesundheitliche Grundvorsorge wir uns in Zukunft überhaupt leisten können. Wir werden zugeben müssen, dass wir schon immer ein Mehrklassensys-

tem der Gesundheitsvorsorge hatten und auch in Zukunft nur ein solches finanzierbar ist. Alle Einwohner auf dem Niveau der Rechten zu versichern, ist mit ertäglichen Steuern oder Abgaben einfach nicht möglich. Wir werden die schwierige Frage beantworten müssen, welche Behandlungen von der gesundheitlichen Grundvorsorge übernommen werden und welche nicht?

Neues Bildungssystem mit mehr Autonomie für unsere Bildungsinstitutionen

Drittens sollten wir bei der Reform unseres Bildungssystems ebenfalls langfristig denken. Wir dürfen uns nicht damit verzetteln, indem wir streiten, ob wir Ganztagschulen brauchen oder nicht. Wir müssen vielmehr die Bildungsstruktur grundsätzlich überdenken.

Wir sollten überlegen, wie wir durch mehr Autonomie der Bildungseinrichtungen und andere staatliche Finanzierungsmodelle einen fruchtbaren Wettbewerb erreichen, der das Bildungsangebot gemäss den Anliegen der Bildungsnachfrager ständig verbessert. Damit dürfte sich nebenbei die Frage nach Ganztagschulen und ähnlichen Dingen gemäss den Wünschen der Bildungsnachfrager von selbst lösen. (Fortsetzung auf Seite 5)